Jahresbericht 2005 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde

Bericht der Regierung vom 28. März 2006 (Beilage zur Rechnung 2005 des Kantons St.Gallen)

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Das Geschäftsjahr 2005 im Überblick 3
2 Einleitung 6
2.1 Gesetzliche Grundlagen 6
2.2 Verwaltungsräte 8
2.3 Erfahrungen aus dem dritten Betriebsjahr mit den neuen Spitalstrukturen 9
3 Jahresrechnung der Spitalverbunde 10
3.1 Erfolgsrechnung 10
3.2 Bilanz 15
3.3 Anhang zur Jahresrechnung 19
4 Jahresbericht der Spitalverbunde 20
4.1 Finanzen 20
4.2 Leistungen 23
4.3 Qualitätssicherung 25
4.4 Personal 26
5 Antrag 27

Beilagen:

– Beilage 1: Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde Gliederung H+
– Beilage 2: Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde Gliederung als Betriebsrechnung
– Beilage 3: Bilanzen per 31.12.2004 (vor Gewinnverwendung)
– Beilage 4: Finanzen – Stationäre Leistungen (ohne Neugeborene)
– Beilage 5: Leistungen/Mengen – Stationäre Leistungen (ohne Neugeborene)
– Beilage 6: Ambulante Leistungen
– Beilage 7: Durchschnittlich besetzte Stellen per 31. Dezember 2005
– Beilage 8: Finanzkennzahlen Quicktest

1 Das Geschäftsjahr 2005 im Überblick

Der Jahresbericht 2005 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde ist eine zusammenfassende Darstellung des dritten Geschäftsjahrs (Jahr 2005) der Spitalverbunde.

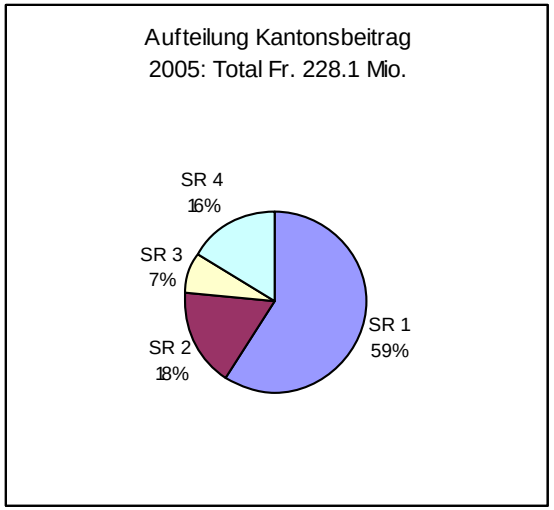
Mittelverwendung und -herkunft

Die vier selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten wendeten ihre Mittel für Personalaufwand (458,1 Mio. Franken, Vorjahr 438,2 Mio. Franken) und Sachaufwand (242,0 Mio. Franken, Vorjahr 237,1 Mio. Franken) auf. Sie erwirtschafteten einen Betriebserlös von insgesamt 479,1 Mio. Franken (Vorjahr 453,2 Mio. Franken). Unter Anrechnung des nachkalkulierten Globalkredites von 233,4 Mio. Franken (Vorjahr 231,5 Mio. Franken) resultiert ein Jahresgewinn von 12,5 Mio. Franken (Vorjahr 9,3 Mio. Franken Gewinn).

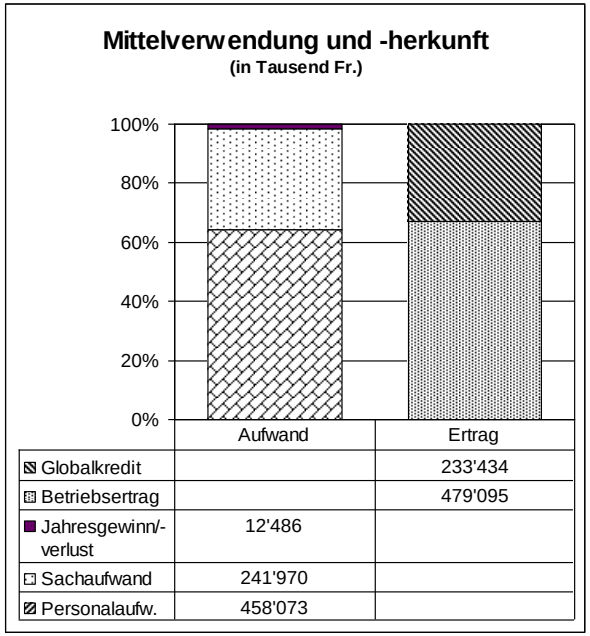
Kantonsbeitrag

Aus der Gewinnverteilung fliessen insgesamt 5,3 Mio. Franken an den Kanton zurück (Vorjahr: 3,2 Mio. Franken). Für die Rechnung 2005 resultiert ein Kantonsbeitrag von 228,1 Mio. Franken (Vorjahr: 228,2 Mio. Franken). Der Kantonsbeitrag wurde wie folgt verteilt:

Kantonsbeitrag	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Mio. Fr.	134.2	40.2	16.4	37.3
Anteil	59%	18%	7%	16%



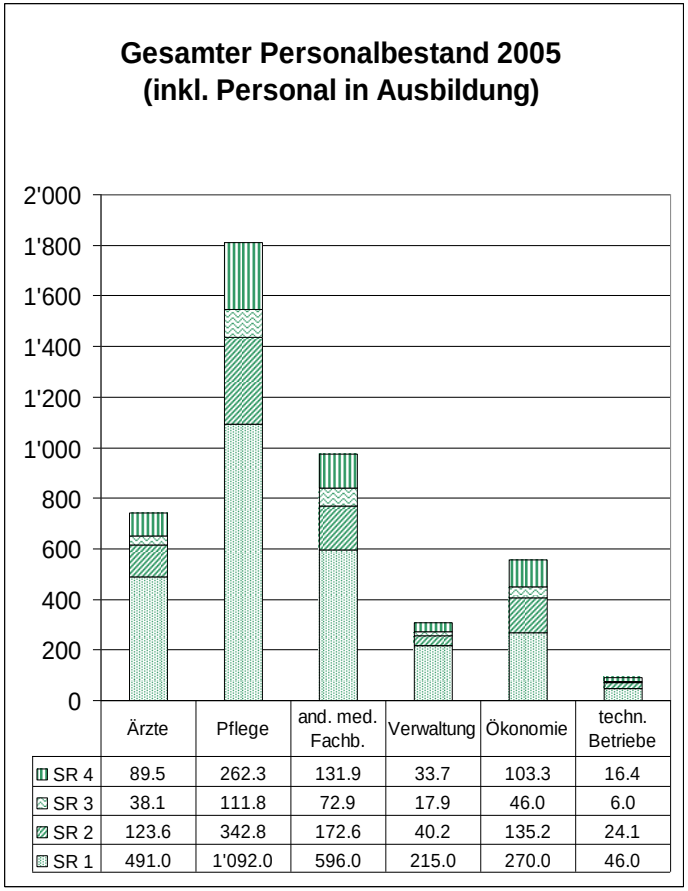
SR = Spitalregion



Personal

Die grösste Aufwandposition stellt mit 458,1 Mio. Franken (65 Prozent) der Personalaufwand dar (Vorjahr: 438,2 Mio. Franken). Mit 4'478 durchschnittlich besetzten Vollzeit-Stellen (inklusive Personal in Ausbildung) waren 215 Stellen (+5 Prozent) mehr besetzt als im Vorjahr.

Für einen aussagekräftigen Vergleich ist der Personalbestand ohne Personal in Ausbildung gegenüber zu stellen.



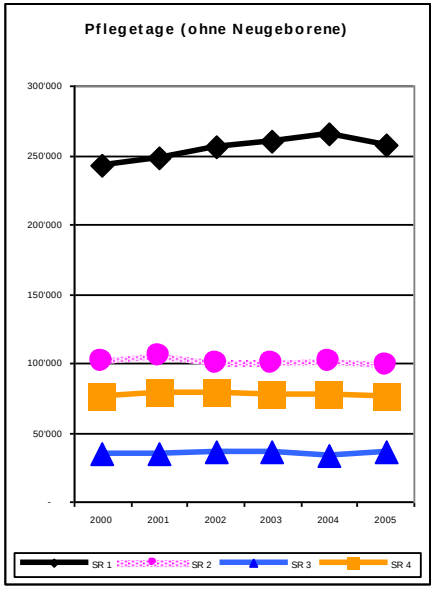
Total aller Spitalverbunde		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2005		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2004	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	742.2	16.6%	702.6	39.6	5.6%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'802.2	40.2%	1'707.3	94.9	5.6%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	973.4	21.7%	935.3	38.1	4.1%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	306.8	6.9%	285.7	21.0	7.4%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	554.5	12.4%	541.8	12.8	2.4%
35	Personal technische Betriebe	92.5	2.1%	90.4	2.2	2.4%
	Gesamter Personalbestand	**4'478.3**	**100%**	**4'263.1**	215.3	5.0%

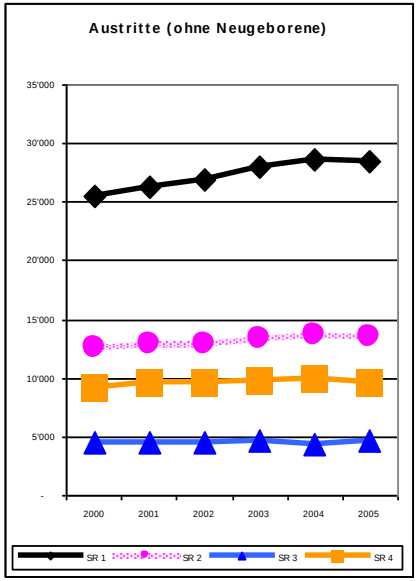
Total aller Spitalverbunde		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2005		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2004	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	660.9	16.4%	627.1	33.7	5.4%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'518.6	37.8%	1'514.6	4.0	0.3%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	939.4	23.4%	905.5	33.9	3.7%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	283.9	7.1%	261.6	22.2	8.5%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	526.1	13.1%	513.4	12.7	2.5%
35	Personal technische Betriebe	92.5	2.3%	90.4	2.2	2.4%
	Gesamter Personalbestand	**4'021.4**	**100%**	**3'912.7**	108.8	2.8%

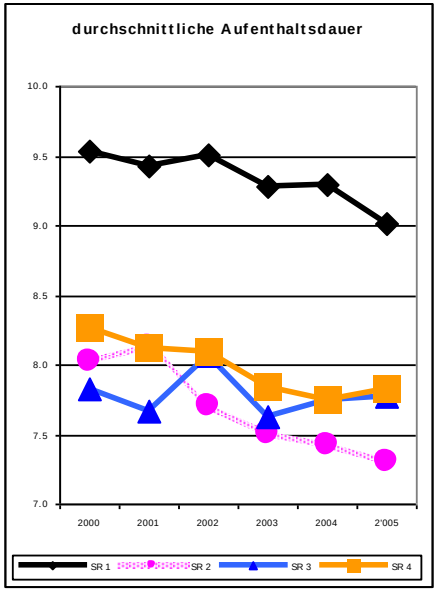
Leistungen

Im stationären Bereich hat die Anzahl Patientenaustritte um 252 Fälle abgenommen (-0,5 Prozent). Durch die gleichzeitige Abnahme der Anzahl Pflegetage (-2,3 Prozent) um 10'927 reduzierte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um 0,15 Tage. Die Aufenthaltsdauer ohne Säuglinge ist mit 7,3 Tagen in der Spitalregion 2 am kürzesten. In den Spitalregionen 3 und 4 beträgt sie 7,8 Tage und in der SR1 mit dem Zentrumsspital 9 Tage.

Stationäre Leistungen	Total Spitalverbunde		
	Austritte	Pflegetage	Ø Dauer
Jahr	Anzahl	Tage	Tage
2005	56'321	467'327	8.30
2004	56'573	478'254	8.45
2003	55'519	470'935	8.48
2002	54'537	473'399	8.68
Abw. 2005/04	-252	-10'927	-0.03
Abw in %	-0.5%	-2.3%	-0.3%







2 Einleitung

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Spitalverbunde

Nach Art. 15 und 16 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) erstatten die Spitalverbunde der Regierung periodisch Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Die Berichterstattung an den Kantonsrat erfolgt durch die Regierung.

Dritter Geschäftsbericht 2005

Die Spitalverbunde erstellen jährlich je einen Geschäftsbericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Empfängerinnen und Empfänger sind das Gesundheitsdepartement, die Regierung und der Kantonsrat. Die Regierung hat die Geschäftsberichte des Jahres 2005 am 28. März 2006 genehmigt.

Jahresbericht der Regierung

Unter Beizug von zusätzlichen Detailangaben (Begründungen für die Nachkalkulation des Globalkredites, Struktur der Garantenleistungen usw.) konsolidiert das Gesundheitsdepartement die einzelnen Geschäftsberichte und erstellt den «Jahresbericht der Regierung» an den Kantonsrat, vorgesehen als Beilage zur Rechnung 2005 des Kantons St.Gallen (33.06.01). Im Vordergrund dieser Berichterstattung steht die Vergleichbarkeit der Spitalverbunde.

Begriffe

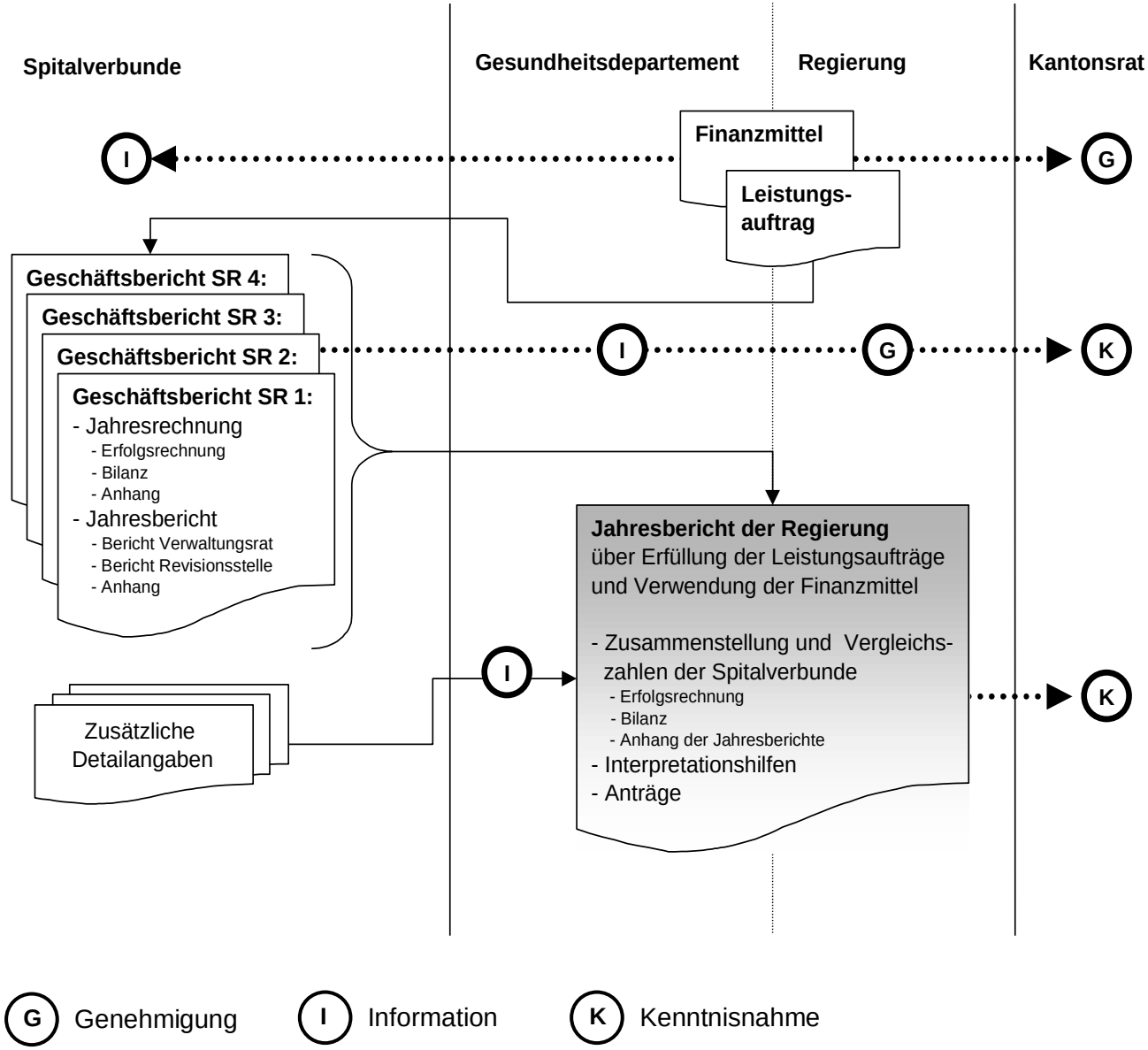
Während das Gesetz den Begriff «Spitalverbund» verwendet, hat in den Firmenbezeichnungen der Begriff «Spitalregion» Einzug gehalten. Zwei Spitalverbunde haben vom Begriff Spitalregion bereits wieder Abstand genommen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in Tabellen folgende Abkürzungen verwendet:

- SR 1 Spitalregion St.Gallen Rorschach (ab 1. Januar 2006 Kantonsspital St.Gallen)
- SR 2 Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
- SR 3 Spital Linth
- SR 4 Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Zeitreihen

Es liegen erst Angaben aus den Geschäftsjahren 2003, 2004 und 2005 vor. Weiter zurückliegende Angaben sind summarische Werte der einzelnen Spitäler vor der rechtlichen Verselbständigung. Weder erfolgte eine Konsolidierung noch eine Bereinigung von z.B. innerbetrieblichen Verrechnungen. Mehrjahresvergleiche bieten darum nur beschränkt verlässliche Aussagen. Erst die künftigen Berichterstattungen werden eine aussagekräftige Analyse von Zeitreihen unter der Voraussetzung ermöglichen, dass die benötigten Daten regelmässig, systematisch und standardisiert erhoben werden.

Struktur der Berichterstattung



2.2 Verwaltungsräte (bis 31. Dezember 2005)

SR St.Gallen Rorschach	Guido Sutter, lic.oec. HSG et lic. iur., Rechtsanwalt, 9001 St.Gallen (Präsident)
	Barbara Fäh Vlajkovic, Prof. lic. phil. I, Direktorin am Departement Gesundheit der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, 6210 Sursee
	Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG, Partner OBT AG, 9030 Abtwil
	Hans Kubat, Dipl. Masch.-Ing. ETH, Geschäftsführer Stadler AG Altenrhein, 9404 Rorschacherberg
	Rinaldo Zollet, Mitglied der Gruppenleitung Debrunner&Acifer, 9204 Andwil
SR Rheintal Werdenberg Sarganserland	Reto Laetsch, Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin FMH, 7130 Bad Ragaz (Präsident a.i.)
	Josef Ammann, Leiter Marketingabteilung Ulrich Jüstrich Holding AG, 9436 Balgach
	Jürg Dommer, Dr. iur., Rechtsanwalt, 9470 Buchs
	Fridolin Eberle, Betriebsökonom HWV FH, Geschäftsführender Inhaber Frimet AG, 7310 Bad Ragaz
	Cornelia Gassner, Dr. iur., Rechtsanwältin, FL-9494 Schaan
Spital Linth	Richard Bisig, Dr. oec., Unternehmensberater, 8157 Dielsdorf (Präsident)
	Alfons Höfliger, alt Bankdirektor, 8645 Jona
	Elsi Meier, Leiterin Pflegedienst Kantonsspital Obwalden, 6362 Stansstad
	Jakob Rizzi, Dr. med. Allgemeinpraxis, 8645 Jona
	Max Manuel Vögele, Geschäftsführer Karl Vögele AG, 8730 Uznach
SR Fürstenland Toggenburg	Fred Heinzelmann, Fred Heinzelmann GmbH, 8500 Frauenfeld (Präsident a.i.)
	Arthur Bürgi, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Gewerbeverbände SG/AR, 9013 St.Gallen
	Annerös Hauert, Leiterin Pflegedienst medizinische Klinik Regionalspital Thun, 3600 Thun
	Thomas Kehl, Dr. med., Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zürcher Höhenkliniken Wald und Davos, 7272 Davos-Clavadel
	Jean-Claude Kleiner, Dr. oec. HSG, Mitglied der Geschäftsleitung OBT AG, 9042 Speicher
	Thomas Leemann, Geschäftsführer Leemann Stickerei AG, 9620 Lichtensteig

2.3 Erfahrungen aus dem dritten Berichtsjahr mit den neuen Spitalstrukturen

Motion 42.04.16

Am 19. April 2005 verabschiedete die Regierung ihre Botschaft zu einem Nachtrag zum Gesetz über die Spitalverbunde und einem Kantonsratsbeschluss über die Zusammenführung der Spitalverbunde. Dem Auftrag der Motion 42.04.16 entsprechend wurden eine eingehende Situationsanalyse vorgenommen und Änderungen der Gesetzgebung über die Spitalverbunde beantragt, welche die verbundübergreifende Koordination und die strategische Führung durch die politischen Organe sicherstellen sollten. Die vorberatende Kommission unterstützte die vorgelegte Stossrichtung und die materiellen Änderungsanträge der Regierung. Anders als die Regierung beantragte sie nicht den Zusammenschluss der Verbunde in einer einzigen Anstalt, sondern die Beibehaltung der vier rechtlich selbstständigen Verbunde. Der Kantonsrat folgte der vorberatenden Kommission und verabschiedete die Vorlage in der Septembersession 2005. Die Referendumsfrist lief unbenutzt ab. Der Vollzugsbeginn wurde auf 1. Januar 2006 festgelegt.

Leistungskonzentrationen

Um die erwarteten Einsparungen realisieren zu können, wurden die als Alternative zu Spitalschliessungen in Aussicht genommenen Leistungskonzentrationen insbesondere im Bereich Geburtshilfe/ Gynäkologie vorangetrieben. Die Kliniken für Geburtshilfe/Gynäkologie der Spitäler Altstätten und Flawil wurden auf 1. Januar 2006 aufgehoben. Die Aufhebung der Geburtshilfe in Wattwil erfolgt auf 1. April 2006. Das Spital Flawil gehört ab 1. Januar 2006 nicht mehr zur Spitalregion Fürstenland Toggenburg, sondern zur Spitalregion St.Gallen Rorschach, die ihre Firmenbezeichnung in «Kantonsspital St.Gallen» geändert hat.

Neuer Verwaltungsrat

Mit der Wahl des neuen, für alle vier Spitalverbunde verantwortlichen Verwaltungsrates im November 2005 konnte ein weiterer Meilenstein in der Verbesserung der Spitalreform QUADRIGA gesetzt werden. Im neunköpfigen, von der Vorsteherin des Gesundheitsdepartements präsidierten Verwaltungsrat sind die Fachbereiche Medizin und Pflege sowie unternehmerische, juristische und gesundheitsökonomische Fachkompetenz vertreten.

Initiative «Für unsere Regionalspitäler»

Im Februar 2005 wurde die Initiative «Für unsere Regionalspitäler» angemeldet und im Juli 2005 fristgerecht eingereicht. Die Iniative verlangt, dass an allen acht Regionalspitälern die uneingeschränkte Grundversorgung erbracht und diese Verpflichtung gesetzlich verankert wird. Sie steht damit im Widerspruch zur Strategie von Regierung und Kantonsrat, notwendige Einsparungen auf dem Weg über Leistungskonzentrationen zu erreichen. Würde die Initiative angenommen, müssten die aufgehobenen Kliniken für Geburtshilfe/Gynäkologie an den Spitälern Rorschach, Altstätten, Wattwil und Flawil wieder eröffnet werden. Die Regierung beantragt dem Kantonsrat in ihrem im Dezember 2005 unterbreiteten Bericht, die Initiative dem Volk ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen.

3 Jahresrechnung der Spitalverbunde

Struktur der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung und den allgemein anerkannten Branchenrichtlinien von «H+ Die Spitäler der Schweiz» so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage eines Spitalverbundes möglichst zuverlässig beurteilt werden kann.

Die Jahresrechnung besteht aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang.

Die Jahresrechnung enthält auch die Vorjahreszahlen.

3.1 Erfolgsrechnung

Elemente der Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung wird in zwei unterschiedlichen Gliederungen dargestellt:

– Gliederung nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» (siehe Beilage 1)

– Gliederung nach betrieblichen und betriebsfremden sowie ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen (siehe Beilage 2)

Unter Ertrag werden der Erlös aus Leistungen und Lieferungen, der Finanzertrag sowie die Gewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen gesondert ausgewiesen.

Unter Aufwand werden Personalaufwand, Sachaufwand, Finanzaufwand sowie Aufwand für Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

Die Erfolgsrechnung zeigt den Jahresgewinn oder den Jahresverlust.

Die detaillierten Erfolgsrechnungen mit Gliederung nach H+ befinden sich in der Beilage 1, mit Gliederung als Betriebsrechnung in der Beilage 2.

Beträge in Tausend Fr.	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	TOTAL			
Bezeichnung [nach H+-Kontenrahmen]	**Berichtsjahr 2005**	**Berichtsjahr 2005**	**Berichtsjahr 2005**	**Berichtsjahr 2005**	**Berichtsjahr 2005**	**Vorjahr 2004**	**Abweichung absolut**	**in %**
1	2	3	4	5	6=2+3+4+5	7	8=6-7	9=8/7
Besoldungen und Sozialleistungen [3]	287'250	80'306	28'899	61'618	458'073	438'190	19'883	5%
Sachaufwand [4]	164'513	37'502	12'681	27'274	241'970	237'101	4'869	2%
Total Aufwand	451'763	117'808	41'580	88'893	700'044	675'291	24'753	4%
Betriebsertrag [6]	459'117	121'285	41'805	88'319	710'526	687'868	22'659	3%
./. Total Aufwand	451'763	117'808	41'580	88'893	700'044	675'291	24'753	4%
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	**7'355**	**3'477**	**225**	**-573**	**10'483**	**12'577**	**-2'094**	**-17%**
Neutraler Erfolg	2'056	-6	-109	63	2'003	-3'228	5'231	-162%
Jahresgewinn/-verlust	**9'410**	**3'471**	**115**	**-511**	**12'486**	**9'348**	**3'137**	**34%**
Gewinnverwendung								
Abbau Verlustvortrag	-	-	-	-511	-511	1'192		
Zuweisung an Pflichtreserve	1'882	344	115	-	2'341	1'631		
Zuweisung an freie Reserve Spitalverbund	3'764	1'563	-	-	5'328	3'263		
Zuweisung an den Kanton	3'764	1'563	-	-	5'328	3'263		
Rekapitulation Kantonsbeitrag								
Globalkredit gemäss Voranschlag	139'017	42'812	16'083	37'516	235'428	238'434	-3'006	-1%
Nachkalkulation Mengenänderungen + exogene Faktoren	-1'006	-1'078	298	-208	-1'994	-6'981	4'987	-71%
Nachkalkulierter Globalkredit	138'011	41'734	16'380	37'308	233'434	231'453	1'981	1%
Zuweisung an den Kanton 50%	3'764	1'563	-	-	5'328	3'263	2'065	63%
Kantonsbeitrag	**134'247**	**40'171**	**16'380**	**37'308**	**228'107**	**228'190**	**-84**	**0%**
	59%	**18%**	**7%**	**16%**	**100%**			

Jahresergebnis Die Spitalverbunde erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Betriebsertrag (Erlöse aus betrieblichen Leistungen zuzüglich Globalkredit) von 710,5 Mio. Franken (+3 Prozent). Dem standen 458,1 Mio. Franken Besoldungen (+5 Prozent) und 242 Mio. Franken Sachaufwand (+2 Prozent) gegenüber. Das gesamte Jahresergebnis mit einem Gewinn von 12,5 Mio. Franken kann in der Summe als sehr erfreulich beurteilt werden.

Gewinnverwendung

Gemäss Art. 12 Abs. 1 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) muss ein Fünftel des aus der Nachkalkulation resultierenden Gewinns der Pflichtreserve zugewiesen werden, bis diese einen Fünftel des Dotationskapitals erreicht. In der SR2 trat im Berichtsjahr der Fall ein, dass für die Erreichung dieses Grenzwertes nicht die gesamten 20 Prozent des Gewinns verwendet werden mussten. In der SR3 wurde – aufgrund des niedrigen Standes der Pflichtreserve – der gesamte Gewinn den Pflichtreserven zugewiesen.

Kantonsbeitrag

Die budgetierten Globalkredite 2005 von 235,4 Mio. Franken konnten durch Anrechnung von Mindermengen und exogenen Faktoren im Rahmen der Nachkalkulation um 2 Mio. Franken reduziert werden (vgl. Kapitel 4.2). Als Gewinnausschüttung aller Spitalregionen fliessen 5,3 Mio. Franken wieder in die Staatskasse zurück. Es resultiert ein *Kantonsbeitrag* von 228,1 Mio. Franken, der gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert ist (-0,1 Mio. Franken).

Kantonsbeitrag je Einwohnerin und Einwohner

Bei einer Wohnbevölkerung Ende 2004 von 458'821 Personen hat sich der *Kantonsbeitrag* pro Kopf von 499 Franken um 2 Franken auf 497 Franken reduziert.

Beträge in Tausend Fr.				**SR 1**		**SR 2**		**SR 3**		**SR 4**		**Total Spitalverbunde**				
				Berichtsjahr		**Berichtsjahr**		**Berichtsjahr**		**Berichtsjahr**		**Berichtsjahr**		**Vorjahr**	**Abweichung**	
Pos.	**Bezeichnung**	**Pos. H+**		**2005**	**%**	**2005**	**%**	**2005**	**%**	**2005**	**%**	**2005**	**%**	**2004**	**absolut**	**in %**
1	2	3	4	5	6	5	6	5	6	5	6	5	6	7	8=5-7	9=8/7
1	Erlöse aus betrieblichen Leistungen	60-65, 68, 69	+	318'056	70%	79'116	65%	25'202	61%	50'887	58%	473'260	67%	452'882	20'379	4%
2	(Nachkalkulierter) Globalkredit	695	+	138'011	30%	41'734	35%	16'380	39%	37'308	42%	233'434	33%	231'453	1'981	1%
3	**Nettoumsatz** [3=1+2]		**=**	**456'067**	**100%**	**120'850**	**100%**	**41'582**	**100%**	**88'195**	**100%**	**706'695**	**100%**	**684'335**	**22'360**	**3%**
4	Besoldungen und Sozialleistungen	30-39	./.	287'250	63%	80'306	66%	28'899	69%	61'618	70%	458'073	65%	438'190	19'883	5%
5	Betriebliche Sachaufwendungen	40-45, 47-49	./.	162'947	36%	37'420	31%	12'651	30%	27'273	31%	240'291	34%	236'030	4'262	2%
6	**Betriebsergebnis (EBIT)** [6=3-4-5]		**=**	**5'870**	**1%**	**3'124**	**3%**	**32**	**0%**	**-697**	**-1%**	**8'330**	**1%**	**10'115**	-1'785	-18%
7	Miet- und Kapitalzinserträge	66	+	3'050	1%	435	0%	222	1%	124	0%	3'832	1%	3'533	299	8%
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46	./.	1'565	0%	82	0%	30	0%	1	0%	1'679	0%	1'072	608	57%
9	**Ergebnis der Geschäftstätigkeit** [9=6+7-8]		**=**	**7'355**	**2%**	**3'477**	**3%**	**225**	**1%**	**-573**	**-1%**	**10'483**	**1%**	**12'577**	-2'094	-17%
10	Betriebsfremder Ertrag	7*	+	2'056	0%	-6	0%	-109	0%	63	0%	2'003	0%	-3'228	5'231	162%
11	**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag** [11=9+10]		**=**	**9'410**	**2%**	**3'471**	**3%**	**115**	**0%**	**-511**	**-1%**	**12'486**	**2%**	**9'348**	3'137	33.6%

Nettoumsatz Die Gliederung der Erfolgsrechnung nach betrieblichen und betriebsfremden Leistungen zeigt die Zusammensetzung des Nettoumsatzes sowie die Zusammensetzung der Aufwendungen. Während die SR St.Gallen Rorschach nur noch 30 Prozent (Vorjahr 31 Prozent) ihres Umsatzes aus dem nachkalkulierten Globalkredit schöpft, finanziert der Kanton bei den übrigen Spitalregionen zwischen 35 und 42 Prozent des Nettoumsatzes über den Globalkredit. Die Spitalregionen St.Gallen Rorschach und Rheintal Werdenberg Sarganserland profitieren vor allem von einem höheren Anteil an Privat- und Halbprivatversicherten.

Personal- und Sachaufwand Gemessen am Nettoumsatz aus betrieblichen Leistungen von 706,7 Mio. Franken (Vorjahr: 684.3.8 Mio. Franken, +3 Prozent) ist der Anteil Personal- und Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. An den Regionalspitälern ist der Anteil des Sachaufwandes mit 30 bzw. 31 Prozent geringer als beim Kantonsspital St.Gallen mit 36 Prozent.

Betriebsfremde Aufwendungen Die Finanzerträge und betriebsfremden Aufwendungen können mit weniger als 1 Prozent des Nettoumsatzes vernachlässigt werden.

Beträge in Tausend Fr.		Mass-	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Pos.	Bezeichnung	einheit	Berichtsjahr 2005	Berichtsjahr 2005	Berichtsjahr 2005	Berichtsjahr 2005
4	**Umschlagskennzahlen**					
41	Debitorenbestand	TFr.	59'342	11'820	3'168	7'769
42	Debitorenzahlungsziel ([De/Kreditumsatz]*360)	Tage	67	54	45	55
43	Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	27	17	8	11
5	**Rentabilitätskennzahlen**					
51	Eigenkapitalrentabilität (Reingewinn/EK)	%	22.8%	19.6%	3.7%	-8.7%
52	Umsatzrentabilität (EBIT/Nettoumsatz)	%	1.3%	2.6%	0.1%	-0.8%
53	Kapitalumschlag (Nettoumsatz/GK)	mal	2.92	3.74	4.59	5.03
54	Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/GK)	%	3.8%	9.7%	0.4%	-4.0%

Umsatzrentabilität Die Umsatzrentabilität, als Mass für den Verdienst aus dem operativen Geschäft je umgesetzte Geldeinheit, ist bei der SR 2 mit 2,6 Prozent am höchsten, während in der SR Linth je umgesetzten Franken erst 0,1 Rappen gewonnen und in der SR Fürstenland Toggenburg je umgesetzten Franken 0,8 Rappen verloren werden.

Kapitalumschlag Weil die Immobilien nicht bilanziert werden, ergibt sich eine vergleichsweise tiefe Bilanzsumme bzw. ein vergleichsweise tiefes Gesamtkapital. Dies erklärt die markant hohen Kapitalumschlagshäufigkeiten[1] zwischen 2,92 und 5,03.

Gesamtkapitalrentabilität Aus dem Produkt von Umsatzrentabilität und Kapitalumschlag ergibt sich die Gesamtkapitalrentabilität, die mit 9,7 Prozent bei der SR Rheintal Werdenberg Sarganserland deutlich am höchsten war. Trotz hohem Kapitalumschlag verursacht bei der SR Linth die geringe Umsatzrentabilität von 0,1 Prozent die eher mässige Gesamtkapitalrentabilität von 0,4 Prozent.

1 Typische Koeffizienten: Industrie 0.9-1.3; Handel 1.7-3.0. Tiefe Werte deuten auf überdimensionierte Produktionsanlagen (Leer-/Überkapazitäten) hin.

3.2 Bilanz

Elemente der Bilanz

Die Bilanz weist das Umlaufvermögen und das Anlagevermögen, das Fremdkapital und das Eigenkapital aus.

Das Umlaufvermögen wird in flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen sowie Vorräte unterteilt, das Anlagevermögen in Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Das Fremdkapital wird in Schulden aus Leistungen und Lieferungen, andere kurzfristige Verbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen unterteilt, das Eigenkapital in Dotationskapital, gesetzliche Pflichtreserve und andere Reserven sowie in einen Bilanzgewinn oder -verlust.

Vorbehalt zur Anlagenstruktur

Die Bilanz hat vorwiegend statistischen Wert, weil insbesondere die im Besitz des Kantons befindlichen Immobilien nicht bilanziert sind. Im Benchmark mit Privatunternehmungen ist der Anteil Anlagevermögen somit zu gering, das Umlaufvermögen dagegen zu hoch. Dies führt nach dem üblichen betriebswirtschaftlichen Verständnis und im Branchenvergleich zu Verzerrungen in den Kennzahlen über die Vermögens- und Ertragslage.

Rechnungslegung

Für die Spitalregion St.Gallen Rorschach ist erstmals ein aussagekräftiger Vorjahresvergleich auf der Basis von Swiss GAAP FER möglich. Pools werden von allen Regionen als separate Position des kurzfristigen Fremdkapitals ausgewiesen. Im weiteren erfolgte erstmals eine konsequente Ausgliederung von Fonds- und Stiftungskapital in eine eigene Bilanzposition. Dadurch verändern sich Kapitalstruktur und Stabilitätskennzahlen.

Beträge in Tausend Fr.		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
Pos.	**Bezeichnung**	**Betrag**	**in %**	**Betrag**	**in %**	**Betrag**	**in %**	**Betrag**	**in %**
100	Flüssige Mittel	2'425	1.6%	2'176	6.7%	1'620	17.9%	706	4.0%
105	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59'342	38.0%	11'820	36.6%	3'168	35.0%	7'769	44.3%
106	Übrige Forderungen	24'386	15.6%	3'577	11.1%	191	2.1%	473	2.7%
107	Warenvorräte	6'557	4.2%	2'634	8.2%	970	10.7%	1'710	9.7%
109	Aktive Rechnungsabgrenzung	18'607	11.9%	1'475	4.6%	306	3.4%	54	0.3%
	davon nicht verr. Leistungen für Patienten	10'210	6.5%	-		-		-	
10	**Umlaufvermögen**	**111'317**	**71.3%**	**21'683**	**67.2%**	**6'255**	**69.1%**	**10'711**	**61.0%**
113	Finanzanlagen	-		-		-		752	4.3%
110	Grundstücke und Bauten	-		-		-		-	
111	Anlagen und Einrichtungen	43'371	27.8%	10'601	32.8%	2'803	30.9%	6'083	34.7%
112	übrige Sachanlagen	1'458		-		-		-	
114	immaterielle Anlagen	-		-		-		-	
11	**Anlagevermögen**	**44'828**	**28.7%**	**10'601**	**32.8%**	**2'803**	**30.9%**	**6'834**	**39.0%**
15	**Verlustvortrag**	**-**		**-**		**-**		**-**	
1	**Aktiven Bilanzsumme**	**156'145**	**100.0%**	**32'284**	**100.0%**	**9'059**	**100.0%**	**17'546**	**100.0%**
200	Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	21'286	13.6%	5'482	17.0%	2'257	24.9%	4'605	26.2%
201	andere kurzfr. Verbindlichkeiten	8'506	5.4%	1'658	5.1%	2'619	28.9%	3'686	21.0%
	davon Pools	4'556	2.9%	875	2.7%	-		1'252	7.1%
204	Transitorische Passiven	9'242	5.9%	1'397	4.3%	59	0.6%	460	2.6%
206	langfristige Verbindlichkeiten	55'155	35.2%	300	0.9%	-		-	
208	Rückstellungen	11'632	7.4%	3'681	11.4%	477	5.3%	2'328	13.3%
20	**Fremdkapital**	**105'821**	**67.6%**	**12'519**	**38.8%**	**5'412**	**59.7%**	**11'079**	**63.1%**
210	Dotationskapital	31'120	19.9%	8'190	25.4%	2'960	32.7%	4'430	25.2%
211	gesetzliche Pflichtreserve	390	0.2%	1'294	4.0%	9	0.1%	204	1.2%
212	andere Reserven	390	0.2%	4'719	14.6%	1	0.0%	1'760	10.0%
213	Gewinnvortrag	325	0.2%	-		-		-	
214	Jahresgewinn/-verlust	9'410	6.0%	3'471	10.8%	115	1.3%	-511	-2.9%
21	**Eigenkapital**	**41'635**	**26.6%**	**17'673**	**54.7%**	**3'086**	**34.1%**	**5'883**	**33.5%**
22	**Fonds- und Stiftungskapital**	**9'079**	**5.8%**	**2'092**	**6.5%**	**561**	**6.2%**	**584**	**3.3%**
2	**Passiven Bilanzsumme**	**156'535**	**100.0%**	**32'284**	**100.0%**	**9'059**	**100.0%**	**17'546**	**100.0%**

Bilanzen (vor Gewinnverwendung) im Überblick. Detaillierte Darstellungen in Beilage 3.

Beträge in Tausend Fr.		Mass-	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Pos.	Bezeichnung	einheit	Berichtsjahr 2005	Berichtsjahr 2005	Berichtsjahr 2005	Berichtsjahr 2005
1	2	3	4	4	4	4
1	**Absolute Schlüsselgrössen aus Bilanz**					
11	Umlaufvermögen	TFr.	111'317	21'683	6'255	10'711
12	Anlagevermögen	TFr.	44'828	10'601	2'803	6'834
13	Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	156'145	32'284	9'059	17'546
14	Eigenkapital	TFr.	41'245	17'673	3'086	5'883
15	Fremdkapital	TFr.	105'821	12'519	5'412	11'079
16	kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	39'034	8'538	4'934	8'751
17	langfristiges Fremdkapital	TFr.	66'787	3'981	477	2'328
2	**Liquiditätskennzahlen**					
21	Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	72'283	13'146	1'321	1'960
22	Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=[flM+De]/kfFK)	%	158%	213%	97%	97%
23	Liquidität 3. Stufe (Current ratio=UV/kfFK)	%	285%	254%	127%	122%
25	Nettoumlaufsvermögen/Nettoumsatz	%	16%	11%	3%	2%
26	Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	10%	9%	7%	8%
3	**Stabilitätskennzahlen**					
31	Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	26%	55%	34%	34%
32	Anlagenintensität (AV/GV)	%	29%	33%	31%	39%
33	Anlagendeckungsgrad II (EK+lfFK)/AV	%	241%	204%	127%	120%
34	Schuldentilgung (FK-flM)/Cashflow	Jahre	3.33	2.62	4.54	8.32

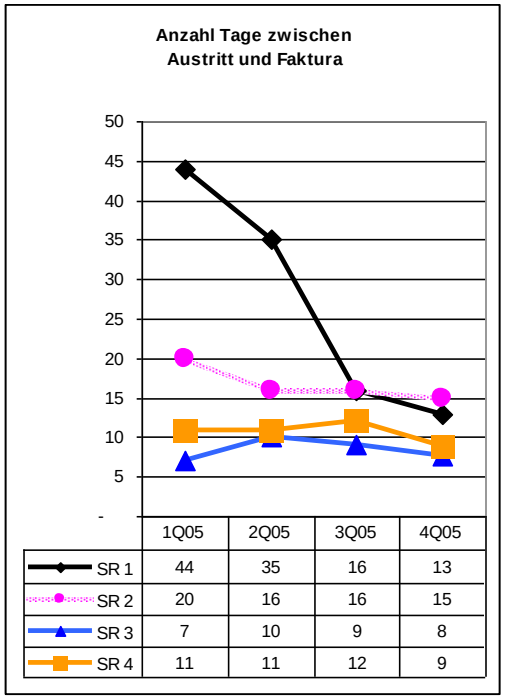
Liquiditätskennzahlen

Ein hohes Nettoumlaufvermögen (NUV=Umlaufvermögen ./. kurzfristiges Fremdkapital) gilt als Ausdruck einer stabilen Finanzierung. Eine hohe Liquidität 2. und 3. Stufe ist ein Indiz für eine gute Deckung von kurzfristigen Forderungen von Dritten durch eigene Forderungen. Werte zwischen 80 Prozent und 100 Prozent für den quick ratio und ab 150 Prozent für den current ratio werden auch von Banken als gut erachtet. Zu beachten bleibt die Tatsache, dass diese hohe Liquidität v.a. auf unverzinsten Mittel beruht (Debitorenbestände). Im weiteren handelt es sich um eine Punktanalyse auf 31. Dezember 2005, die keine Aussage zu Zeiträumen während des Berichtsjahrs erlaubt. Die Spitalregionen 1 und 2 weisen eine deutlich bessere Liquidität auf als die SR 3 und 4.

Stabilitätskennzahlen

Die Spitalverbunde sind Betriebsgesellschaften, die keine eigenen Immobilien besitzen, dafür eine Nutzungsentschädigung an den Eigentümer (Kanton) abführen und diese als Aufwand verbuchen. Diese Nichtbilanzierung von Immobilien führt systembedingt zur Verzerrung der Stabilitätskennzahlen.

Beträge in Tausend Fr.		Mass-	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
Pos.	Bezeichnung	einheit	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004
1	2	3	4	5	4	5	4	5	4	5
4	**Umschlagskennzahlen**									
41	Debitorenbestand	TFr.	59'342	89'656	11'820	16'274	3'168	3'546	7'769	8'107
42	Debitorenzahlungsziel ([De/Kreditumsatz]*360)	Tage	67	108	54	75	45	54	55	58
43	Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	27	51	17	39	8	33	11	28
5	**Rentabilitätskennzahlen**									
51	Eigenkapitalrentabilität (Reingewinn/EK)	%	22.8%	8.3%	19.6%	31.4%	3.7%	13.4%	-8.7%	14.4%
52	Umsatzrentabilität (EBIT/Nettoumsatz)	%	1.3%	1.0%	2.6%	4.0%	0.1%	0.5%	-0.8%	0.9%
53	Kapitalumschlag (Nettoumsatz/GK)	mal	2.92	2.82	3.74	3.72	4.59	4.42	5.03	4.71
54	Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/GK)	%	3.8%	2.8%	9.7%	14.8%	0.4%	2.1%	-4.0%	4.3%



Umschlagskennzahlen

Der Debitorenbestand hat sich in allen Spitalregionen reduziert. In der SR 1 konnte der Debitorenbestand um 30,3 Mio. Franken bzw. um rund 34 Prozent und in der SR 2 um rund 4,4 Mio. Franken bzw. um rund 27 Prozent reduziert werden. In der Folge verkürzt sich das Debitorenzahlungsziel (Debitorenbestand/Umsatz, der über Debitoren verrechnet worden ist) in diesen Spitalregionen deutlich.

Vom Austritt bis zur Faktura

Der Zeitraum zwischen dem Austritt einer Patientin bzw. eines Patienten aus dem Spital bis zum Versand der Rechnung beträgt bei den Regionalspitälern im Jahresdurchschnitt 8 bis 15 Tage. Die SR 1 benötigte rund 27 Tage (Vorjahr: 51 Tage).

Innerhalb des Berichtsjahres ist in der SR 1 eine deutliche Reduktion von 44 auf 13 Tage festzustellen. Damit erreicht die SR 1 ähnliche Werte wie die anderen Regionen. Diese ausgezeichneten Ergebnisse sind das Resultat von internen Prozessoptimierungen.

3.3 Anhang zur Jahresrechnung

Die Anhänge zur Jahresrechnung befinden sich in den einzelnen Geschäftsberichten und weisen soweit vorhanden aus:

1. den Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter;
2. den Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt;
3. den Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten;
4. die Brandversicherungswerte der mobilen Sachanlagen;
5. den Sachanlagespiegel, mindestens gegliedert nach SKP-Hauptgruppen je mit Angaben über Anschaffungswerte, kumulierte Wertberichtigungen und Nettobuchwerte;
6. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen;
7. jede Beteiligung, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Spitalverbundes wesentlich ist;
8. den Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven, soweit dieser den Gesamtbetrag der neugebildeten derartigen Reserven übersteigt, wenn dadurch das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird;
9. Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwertungen.

Es sind keine nennenswerten Auffälligkeiten vorhanden.

4 Jahresbericht der Spitalverbunde

Struktur

Der Jahresbericht stellt den Geschäftsverlauf in der Erfüllung des Leistungsauftrags sowie die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Spitalverbundes dar. Er nennt die im Geschäftsjahr eingetretenen, für die Spitalverbunde wesentlichen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ereignisse. Er gibt die Prüfungsbestätigung durch die Revisionsstelle wieder.

Die Struktur der zusätzlichen Angaben im Jahresbericht gliedert sich in die Dimensionen:

1. Leistung;
2. Finanzen;
3. Qualitätssicherung;
4. Personal.

4.1 Finanzen

Stationäre Leistungen

Ergänzend zur Erfolgsrechnung (siehe Ziff. 3.1) werden im folgenden die Kantonsbeiträge an die stationären Leistungen (ohne Neugeborene) ausgewiesen. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen für Notfalldienst, Ausbildung und Forschung sowie Kosten für Implantate sind nicht enthalten.

Der Vergleich basiert auf dem Anteil des nachkalkulierten Kantonsbeitrages an die stationäre Versorgung.

Beträge in Franken	St.Gallen Rorschach				Rheintal Werdenberg Sarganserland			
	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Abweichung absolut	Abweichung in %	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Abweichung absolut	Abweichung in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	63'701'929	73'070'680	-9'368'751	-13%	21'346'063	23'811'344	-2'465'281	-10%
Tarifanpassungen	-	-2'117'340	2'117'340	-100%	-	-1'253'876	1'253'876	-100%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	**63'701'929**	**70'953'340**	**-7'251'411**	**-10%**	**21'346'063**	**22'557'468**	**-1'211'405**	**-5%**
Anzahl Austritte	28'475	28'595	-120	0%	13'563	13'625	-62	0%
Anzahl Pflegetage	256'727	265'772	-9'045	-3%	99'021	101'254	-2'233	-2%
Kantonsbeitrag pro Austritt	**2'237.1**	**2'481.3**	**-244.2**	**-10%**	**1'573.8**	**1'655.6**	**-81.7**	**-5%**
Kantonsbeitrag pro Pflegetag	**248.1**	**267.0**	**-18.8**	**-7%**	**215.6**	**222.8**	**-7.2**	**-3%**

Beträge in Franken	Linth				Fürstenland Toggenburg			
	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Abweichung absolut	Abweichung in %	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Abweichung absolut	Abweichung in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	9'097'986	9'287'470	-189'484	-2%	19'610'393	22'031'838	-2'421'445	-11%
Tarifanpassungen	-	-314'334	314'334	-100%	-	-625'978	625'978	-100%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	**9'097'986**	**8'973'137**	**124'849**	**1%**	**19'610'393**	**21'405'860**	**-1'795'467**	**-8%**
Anzahl Austritte	4'629	4'384	245	6%	9'654	9'969	-315	-3%
Anzahl Pflegetage	35'990	33'973	2'017	6%	75'589	77'255	-1'666	-2%
Kantonsbeitrag pro Austritt	**1'965.4**	**2'046.8**	**-81.4**	**-4%**	**2'031.3**	**2'147.2**	**-115.9**	**-5%**
Kantonsbeitrag pro Pflegetag	**252.8**	**264.1**	**-11.3**	**-4%**	**259.4**	**277.1**	**-17.6**	**-6%**

Beträge in Franken	TOTAL			
	Berichtsjahr 2005	Vorjahr 2004	Abweichung absolut	Abweichung in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	113'756'371	128'201'332	-14'444'961	-11%
Tarifanpassungen	-	-4'311'527	4'311'527	-100%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	**113'756'371**	**123'889'805**	**-10'133'434**	**-8%**
Anzahl Austritte	56'321	56'573	-252	0%
Anzahl Pflegetage	467'327	478'254	-10'927	-2%
Kantonsbeitrag pro Austritt	**2'019.8**	**2'189.9**	**-170.1**	**-8%**
Kantonsbeitrag pro Pflegetag	**243.4**	**259.0**	**-15.6**	**-6%**

Ambulante Leistungen

Beträge in Tausend Franken		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		TOTAL	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	Erträge aus Arzthonoraren	20'832	20.4%	4'603	23.1%	1'477	23.0%	2'569	21.6%	29'481	21.0%
2	Erträge aus medizinischen Nebenle	43'808	42.8%	5'704	28.7%	2'433	37.8%	4'882	41.1%	56'827	40.4%
3	Erträge aus Spezialuntersuch./Ther	21'674	21.2%	6'711	33.7%	2'107	32.8%	2'970	25.0%	33'461	23.8%
4	Erträge aus Klinikleistungen	1'419	1.4%	1'426	7.2%	40	0.6%	18	0.2%	2'903	2.1%
5	Übrige Tarife	14'552	14.2%	1'450	7.3%	375	5.8%	1'451	12.2%	17'827	12.7%
	TOTAL ambulante Leistungen	**102'285**	**100%**	**19'893**	**100%**	**6'432**	**100%**	**11'889**	**100%**	**140'498**	**100%**
	Anteil	**73%**		**14%**		**5%**		**8%**		**100%**	
	Vorjahr 2004	**88'806**		**18'230**		**6'068**		**11'515**		**124'619**	
	Abweichung zu Vorjahr	**13'479**	**15%**	**1'663**	**9%**	**364**	**6%**	**374**	**3%**	**15'879**	**13%**

TARMED

Seit dem 1. Januar 2004 werden sämtliche von Spitälern sowie von freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten erbrachten ambulanten ärztlichen Leistungen nach dem TARMED Einzelleistungstarif abgerechnet. Auffallend sind die hohe Anzahl ambulanter Leistungen durch die SR 1 (73 Prozent aller kantonalen TARMED-Leistungen) und der markante Anstieg in dieser Spitalregion von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Elektronische Abrechnung

Alle Spitalregionen sind gemäss Bestätigung durch santésuisse in der Lage, die vertraglich geforderte elektronische Abrechnung durchzuführen.

4.2 Leistungen

Struktur

Der Anhang «Leistungen» weist die geplanten und effektiv erbrachten Mengen gemäss Nachkalkulation aus. Im stationären Bereich sind dies:

1. Anzahl Austritte (ohne Neugeborene);
2. Anzahl Pflegetage (ohne Neugeborene);
3. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer;

gegliedert nach den klinischen Fachgebieten gemäss Leistungsauftrag.

Im ambulanten Bereich werden die Erträge je Leistungskategorie ausgewiesen (siehe Tabelle unter Ziff. 4.1 [S.22]).

Leistungsauftragscontrolling

Nach Art. 14 des Gesetzes über die Spitalverbunde sorgt die Regierung dafür, dass die Erfüllung des Leistungsauftrags periodisch auf Quantität und Qualität sowie Effektivität und Effizienz überprüft wird.

Derzeit muss sich die Überprüfung auf die Darstellung der tatsächlich erbrachten Mengen und die dazu verwendeten Finanzen beschränken. Für eine Überprüfung der Effektivität der erbrachten Leistungen werden die im Rahmen der medizinischen Statistik zu Handen des Bundesamtes für Statistik erhobenen Daten benötigt. Diese liegen flächendeckend, in validierter Form erst im Lauf des Monats Mai des Folgejahrs vor und können in der vorliegenden Berichterstattung noch nicht ausgewertet werden. Die Aufbereitung der Leistungsdaten aus 2004 musste zu Gunsten von höher priorisierten Aufgaben zurückgestellt werden.

Die detaillierten Angaben mit Gliederung nach klinischen Abteilungen befinden sich in der Beilage 5.

Stationäre Leistungsmengen[2]

	Austritte				Pflegetage				Ø Dauer
	SOLL	IST		Abw.	SOLL	IST		Abw.	IST
	Anzahl	Anzahl	in %	in %	Tage	Tage	in %	in %	Tage
St.Gallen Rorschach	28'718	28'475	51%	-0.8%	266'268	256'727	55%	-3.6%	9.0
Rheintal Werdenberg Sarganserland	13'898	13'563	24%	-2.4%	103'562	99'021	21%	-4.4%	7.3
Linth	4'298	4'629	8%	7.7%	32'568	35'990	8%	10.5%	7.8
Fürstenland Toggenburg	9'880	9'654	17%	-2.3%	77'618	75'589	16%	-2.6%	7.8
Total	56'794	56'321	100%	-0.8%	480'016	467'327	100%	-2.6%	8.3

2 Fassung gemäss Korrigenda vom 24. Mai 2006.

Geplante Mengen (SOLL)

Um eine höhere Plangenauigkeit bzw. einen geringeren Anpassungsbedarf bei der Nachkalkulation der Globalkredite zu erreichen, wurden die hochgerechneten Mengen des laufenden Jahres 2004 verwendet.

Nachkalkulation von Mengenänderungen

Im Rahmen der Nachkalkulation des Globalkredits werden die effektiv erbrachten Mengen berücksichtigt. Veränderungen im Mengengerüst führen systembedingt zu Anpassungen der Globalkredite.

Im Berichtsjahr 2005 wurden durch Veränderungen im Mengengerüst im stationären Bereich die Globalkredite insgesamt um 2,4 Mio. Franken reduziert, lediglich der SR3 verzeichnete in diesem Bereich eine Erhöhung.

Im Gesamtbild der Anpassung der Globalkredite über die Nachkalkulation stellen die Mengenänderungen eine massgebliche Einflussgrösse für die Anpassung des *Kantonsbeitrags* dar.

Auswirkung von Mengenänderungen

Beträge in Mio. Fr.	**SR 1**	**SR 2**	**SR 3**	**SR 4**	**Total**
Veränderungen im Mengengerüst	-0.7	-1.2	0.2	-0.7	**-2.4**
Austritte/Pflegetage/Implantate	-3.5	-0.7	0.7	-0.6	**-4.1**
Arzthonorare	0.8	-0.4	-0.6	-0.3	**-0.5**
Beiträge Fürstentum Liechtenstein	0.2	-0.3	0.0	0.0	**-0.1**
Ambulante Leistungen	1.8	0.2	0.1	0.2	**2.3**
Regionenspezifische Anpassungen	0.1	0.0	0.0	0.0	**0.1**
Weitere exogene Faktoren	-0.4	0.1	0.1	0.5	**0.3**
Total	**-1.0**	**-1.1**	**0.3**	**-0.2**	**-2.0**

4.3 Qualitätssicherung

Spitalregion St.Gallen Rorschach

Die Spitalregion St.Gallen Rorschach nimmt mit ihren zwei Spitalstandorten Kantonsspital St.Gallen seit dem Jahr 1997 und mit dem Spital Rorschach seit dem Jahr 2000 am Zertifizierungsverfahren der SanaCERT Suisse, Bern, teil. Im November 2005 erhielt die Spitalregion im Rahmen der Rezertifizierung das Qualitätszertifikat der Stiftung sanaCERT Suisse. Es wurden zehn Standards geprüft: Geburtshilfe, Spitalhygiene, Rettungsdienst, Pflege, Umgang mit kritischen Zwischenfällen, Schmerzbekämpfung, Chirurgie, Erhebung von Patientenurteilen und Qualitätsmanagement. Hervorzuheben gilt es zudem, dass das Kantonsspital St.Gallen und das Spital Rorschach mit dem seit Jahren weiterentwickelten spitalweiten Fehlermeldesystems CIRS (Critical Incident Reporting System) ein Qualitätsinstrument anwenden, das auch internationalen Vergleichen in Bezug auf Qualitätsprojekte standhält.

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

Im Juni 2005 erfolgte im Spital Altstätten die Rezertifizierung durch die Stiftung sanaCERT Suisse. Folgende Standards wurden geprüft: Spitalhygiene, Erhebung von Patientenurteilen, Schmerzbekämpfung, Gynäkologie, Rettungsdienst, Verbesserung des Ablaufs bei ambulanten orthopädischen Patientinnen und Patienten sowie die praeoperative Patientenaufklärung auf der Chirurgie.

Am Spital Walenstadt wird mit dem Ansatz der EFQM (European Foundation for Quality Management) gearbeitet. Im Februar 2005 wurde durch drei externe Assessoren eine Fremdbewertung durchgeführt und äusserst positiv beurteilt.

Vom 3-Stufen-Modell der EFQM hat das Spital Grabs im Jahr 2001 die erste Stufe (Verpflichtung zu Exzellenz) bereits erreicht. Die Stufe 2 (Erreichen von Exzellenz) wird auf das Jahr 2006 angestrebt.

Zukünftig ist auf Stufe der Spitalregion ein standortübergreifendes Qualitätsmanagement geplant.

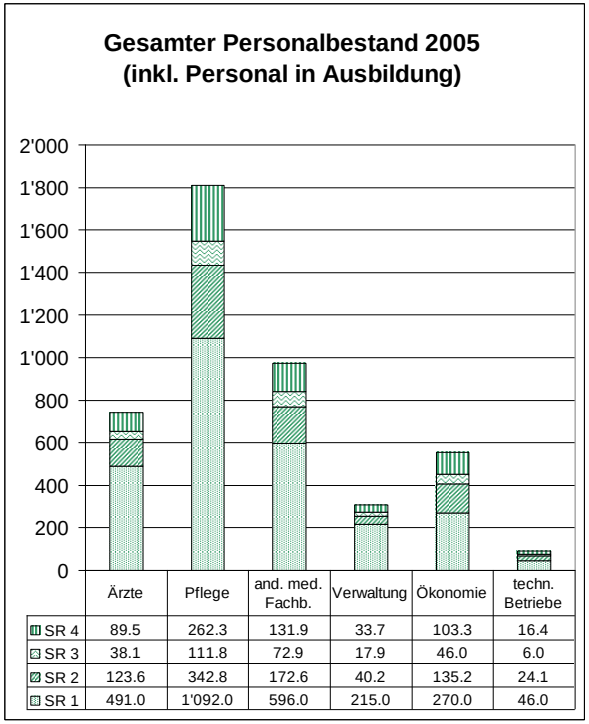
Spital Linth

Nach der erfolgreichen Zertifizierung im Dezember 2003 als erstes Spital in der Schweiz durch die Stiftung SanaCERT wurden sechs Standards weiter verfolgt und vier weitere, nämlich Standard Pflege, Critical Incident Report System, Sturzvermeidung sowie Ethikmanagement neu eingeführt. Im Jahr 2005 hat das Spital Linth ein Zwischenaudit erfolgreich bestanden.

Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Die Spitäler Wattwil und Wil haben mit der Einreichung eines gemeinsamen Berichts an die Stiftung sanaCERT Suisse im Mai 2005 den Grundstein für eine gemeinsame Qualitätsarbeit gelegt. Die Stiftung sanaCERT Suisse hat daraufhin die Qualitätszertifikate der beiden Spitäler bis Ende des Jahres 2006 verlängert. Im Spital Flawil ist das Überwachungsaudit durch die Stiftung sanaCERT Suisse für das Jahr 2006 geplant.

4.4 Personal



		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
Pos.	**Bezeichnung [nach H+ Kontenrahmen]**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**
30	Ärzte	491.0	469.0	123.6	114.2	38.1	35.4	89.5	84.0	742.2	702.6
31	Pflege	1'092.0	1'039.0	342.8	336.8	111.8	93.0	262.3	238.5	1'808.9	1'707.3
32	and. med. Fachb.	596.0	572.0	172.6	168.2	72.9	68.8	131.9	126.3	973.4	935.3
33	Verwaltung	215.0	194.0	40.2	38.4	17.9	17.4	33.7	35.9	306.8	285.7
34	Ökonomie	270.0	263.0	135.2	132.9	46.0	42.2	103.3	103.7	554.5	541.8
35	techn. Betriebe	46.0	44.0	24.1	23.4	6.0	7.5	16.4	15.5	92.5	90.4
	Personal von Schulen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamter Personalbestand	**2'710.0**	**2'581.0**	**838.5**	**813.9**	**292.7**	**264.3**	**637.1**	**603.9**	**4'478.3**	**4'263.1**

		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
Pos.	**Bezeichnung [nach H+ Kontenrahmen]**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**	**2005**	**2004**
30	Ärzte	445.0	427.0	106.6	99.6	33.9	31.8	75.4	68.7	660.9	627.1
31	Pflege	964.0	973.0	260.5	257.0	93.0	85.5	201.1	199.1	1'518.6	1'514.6
32	and. med. Fachb.	577.0	555.0	162.6	159.5	71.9	68.1	127.9	122.9	939.4	905.5
33	Verwaltung	198.0	177.0	36.0	33.5	17.3	16.4	32.6	34.7	283.9	261.6
34	Ökonomie	263.0	255.0	131.7	130.5	40.6	37.1	90.8	90.8	526.1	513.4
35	techn. Betriebe	46.0	44.0	24.1	23.4	6.0	7.5	16.4	15.5	92.5	90.4
	Personal von Schulen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Personalbestand ohne Personal in Ausb.	**2'493.0**	**2'431.0**	**721.5**	**703.5**	**262.7**	**246.5**	**544.2**	**531.7**	**4'021.4**	**3'912.7**

Der Personalbestand mit 4'478.3 durchschnittlich besetzten Stellen war um 215,3 Stellen (+5.0 Prozent) höher als im Vorjahr. Davon sind 456,9 Stellen Personal in Ausbildung, die somit gegenüber dem Berichtsjahr (2004: 350,4 Stellen) um 30,4 Prozent zugenommen haben. Das massive Wachstum der Ausbildungsstellen ist auf den Wechsel in der Bildungssystematik zurückzuführen.

Mit 7.4 Prozent Wachstum haben das Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste relativ betrachtet erneut am stärksten zugenommen (+21 Stellen, dies entspricht exakt dem Zuwachs in der SR 1).

Das Personal im Pflegebereich stellt mit 1'808.9 durchschnittlich besetzten Stellen die grösste Personalgruppe dar und hat mit zusätzlichen 101,6 Stellen gegenüber dem Vorjahr absolut betrachtet, speziell in den SR 1 und 4, den höchsten Zuwachs (+6 Prozent). Ohne Berücksichtigung des Personals in Ausbildung verbleibt der Personalbestand in der Pflege jedoch praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (+ 4 Stellen bzw. +0 Prozent).

Die detaillierten Angaben zur Personalstruktur befinden sich in Beilage 7.

5 Antrag

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, von diesem Bericht Kenntnis zu nehmen.

Im Namen der Regierung,
Der Präsident:
Willi Haag

Der Staatssekretär
Martin Gehrer